Mitteilungen und Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Das Graben und Forschen müsst selber Ihr lernen.
„Und schafft Ihr Euch müde, so denket des Fernen.
„So suchet und findet; doch andern zu geben,
„Da braucht es ein emsiges Bienenleben.
„Um Honig zu spenden auf dieser Erden,
„Müsst alle Ihr eben auch Bienen werden.
„So lernet nun fleissig zu Nutzen und Frommen,
„Und über ein Jahr will ich wieder kommen."

* * *

Die Käfer, die streben, der Arbeit sich freuen. —
Die Biene kam wieder und — wollte die neuen
Geschwister begrüssen. Da rief sie: „Ihr Lieben,
Ihr seid ja wohl alle Käfer geblieben!"

E. Ziegler.

(Zum Recitationskurs Mai 1898. Herrn Recitator Milan in Dankbarkeit gewidmet.)

Mitteilungen und Nachrichten.

Samstag den 27. Mai abhin versammelte sich im Hotel Kreuz in Bern die fünfte Promotion des Lehrerinnenseminars Hindelbank zu einem fröhlichen Stelldichein, genannt Klassenzusammenkunft. Von den 23 noch lebenden und landesanwesenden Klassengenossinnen fanden sich 17 Teilnehmerinnen, meistens fesche, verheiratete Frauen ein. Wenn auch beim Bankett keine Reden gehalten und keine Toaste ausgebracht wurden, war dennoch die Stimmung eine sehr animierte und freudige. Da sich unter den Teilnehmerinnen vermutlich keine Zeitungsreporterin befand, so wird die verehrliche Redaktion der Lehrerinnenzeitung es ausnahmsweise schon gestatten, dass ihr ein Lehrerin-Ehegesponse, diese ihm von seiner lieben Frau in überquellendem Herzenstriebe gewordenen Mitteilungen, ohne deren Vorwissen und Genehmigung übermittelt. Ihr Berichterstatter begeht hiebei allerdings den unverzeihlichen Fehler, dass er die Freude, die ihm ob der glücklicheu Stimmung, in der seine liebe Lehrerin-Gemahlin nach Hause kam, geworden ist, gleich mit einer Indiskretion belohnt. Weil aber diese Klassenzusammenkunft so Herz und Gemüt stärkend, verjüngend und belebend auf die Teilnehmerinnen eingewirkt hat, so wird sich manch Eine nur freuen, wenn derselben im Pressorgan der Lehrerinnen Erwähnung gethan wird. Mögen recht vielen der zum Wohl und Besten unserer Kinder angestrengt arbeitenden Lehrerinnen so frohe und glückliche Stunden beschieden sein.

Anzeige.

Den Schülerinnen des Seminars zu Hindelbank diene zur Anzeige, dass zwei wohl gelungene Photographien von Herrn und Frau Pfarrer Grütter zu haben sind. Bestellungen sind bis Ende Juni an Frau Lüthi, Lehrerin in Hindelbank, zu richten.

Auf den schweizer. Lehrertag im Herbst 1899 in Bern veranstaltet das Komitee zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Schweizer. Lehrervereins eine **Schulausstellung,** welche in erster Linie alle Lehrmittel, die dem *Anschauungsunterricht im weitern Sinne* dienen, den Besuchern des Lehrertages vor Augen führen soll. Nebst den durch Druck und andere Vervielfältigungsmittel unsern Schulen zugänglich gewordenen Anschauungsmaterialien bestehen aber noch viele Originalarbeiten von Lehrern: *Physikalische Apparate, Naturaliensammlungen,*

Reliefs etc., welche der Schule gute Dienste leisten, weil sie unmittelbar aus der Praxis hervorgegangen und deshalb an der Schulausstellung nicht fehlen sollten.

Um den betreffenden Autoren die Beteilung an der Schulausstellung zu erleichtern, übernimmt unser Komitee die Transport-Ausstellungs- und Feuerversicherungskosten.

In Erwartung einer zahlreichen Beteiligung laden wir sämmtliche Verfertiger solcher Lehrmittel ein, ihre Anmeldungen unter Angabe des Gegenstandes nebst der Grösse des für die Ausstellung desselben notwendigen Raumes bis *1. Juli* nächsthin an die Direktion der schweizer. permanenten Schulausstellung in Bern einzureichen.

Bern, den 18. Mai 1899.

Namens des Ausstellungskomitees,

Der Präsident: *J. Weingart,* Schulvorsteher.

Der Sekretär: *E. Lüthi,* Gymnasiallehrer.

XIV. Schweizer. Handarbeitskurs für Lehrer. 10. Juli bis 5. Aug. Schaffhausen. Es haben sich bereits *110* Lehrerinnen und Lehrer angemeldet. Da immer noch neue Anfragen um Zulassung eingehen und die Bundessubvention für *160 Teilnehmer* zugesichert ist, so nimmt die Erziehungsdirektion in Schaffhausen noch Anmeldungen entgegen bis *den 3. Juli.* Für die Abteilungen Schnitzen, Modellieren und den Specialkurs wäre eine grössere Beteiligung erwünscht. Es wäre sehr zu bedauern, wenn gerade diese Kurse, die des Nützlichen, Anregenden und Belehrenden so vieles bieten, nicht recht zahlreich besucht würden. Jede Auskunft erteilt der Kursleiter: *Ph. Altenbach*, Oberlehrer. *Schaffhausen.*

Stanniolertrag im Mai Fr. 100.—. Gesammelt haben: Frl. M. K., Oberburg. J. Sch., Bern. A. R., Kirchdorf. G. O., Murten. E. K., Seegräben (Zürich), B., Schüpfen. S. W., Sissach. B. W., Ponte Lambro (Italien). R. M., Wasen. R. K., Kleinegg bei Sumiswald. Th. Rebmann, Hettiswyl. F. G. und A. St., Olten. M. G., Moosseedorf. M. Sch. und P. St., Bischofszell. B. T., Zimmerwald. F. St., Winterthur. M. W., Langnau. N. P., Luzern. A. Sch., Steffisburg. M. M., Boltigen. A. W., Niederhünigen bei Konolfingen. F. H., Aarau. M. B., Frauenkappeln. M. M., Basel. S. S., Basel. J. L., Epsach. M. B., Biel, von den dortigen Mädchenprimarklassen.

Bern: Primarschulen obere Stadt, Lorraine, Seminar Bundesgasse, Mädchen-Sekundarschule. Frl. J. Schanzenegg, Bern.

Frauen L., Wabern. D. B., Basel. M. Sch.-Sch., Langnau-Hühnerbach. S., Muristalden Bern. Pfr. E., Birmenstorf. L. L., Lausanne. St.-E. Muri, Aargau. L. Sch.-S., Trubschachen. G., Büren a./A. M. G., Finsterhennen. G. Sch., Genf. L. B.-J., Rovio. St., Muhlethurnen.

Von Zürich und St. Gallen langten grossartige Spenden an, prächtig sortiert zum grossen Vergnügen der Sammlerin.

Wer im Juni Stanniol versenden will, möge es gefl. sofort nach Erscheinen dieser Nummer thun. Vom 30. Juni bis 7. Aug. bitte ich dringend, den Versandt einzustellen. (Sommerferien.)

Wir verdanken bestens folgende, im Monat Mai eingegangenen **Markensendungen:** von Frau T., Bern. Frl. Schw., Bern. Frl. Sch., Lehrerin in Steffisburg. Frau Pfarrer Ch., Bordighera. Frl. K., Aarau. Frl. S. W., Sekundarschule Sissach, Baselland, von den Lehrerinnen in St. Gallen durch Frl. J. W., Frl.

M. M., Lehrerin in Arni bei Biglen, Frl. M. L., Lehrerin in Schüpbach bei Signau, von der Konferenz Wohlen durch Frl. K., Lehrerin in Murzelen, Frl. L. K., Lehrerin in Lützelflüh und aus der Stadt Bern von Frau G.-K., Frl. B., Lehrerin, obere Stadt, Frl. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Frl. F. Sch., neue Mädchenschule, Frl. F. Sch., Privatschule und Redaktion der schweizer. Lehrerinnen-Zeitung — 5 Ct. und 10 Ct. Schweiz sind wieder zu gebrauchen; die grünen 5 Ct. Marken hätten wir gerne von den braunen gesondert. Marken, die durch das Abreissen vom Papier dünn geworden oder an den Zacken beschädigt sind, sind nicht zu gebrauchen.

(Eingesandt.) Immer allgemeiner wird die Ansicht, dass Eltern, die ihre Töchter zu einer verständigen Hausfrau in den Dienst treten lassen, besser für ihr Kind sorgen, als diejenigen, welche das der Schule entwachsene Mädchen in die Fabrik schicken. Bei allein stehenden Mädchen, die kein Elternhaus mehr haben, ist es noch wichtiger, dass sie eine Heimstätte im Hause ihrer Dienstherrschaft finden. Zwar erheben sich immer noch Stimmen, welche die Unabhängigkeit der Fabrikarbeiterin gegenüber dem Stande der Dienstmädchen preisen. Die meisten wohldenkenden Menschen aber sehen ein, dass ein junges Mädchen bei einer rechten Familie besser aufgehoben ist. Den Mädchen wird der Entschluss in einen Dienst zu treten oft schwer, weil sie nicht darauf vorbereitet sind und sie ungern ohne die nötigsten Vorkenntnisse in das ihnen fremde Verhältnis treten. — Der Schweizer. gemeinnützige Frauenverein hat nun zur Heranbildung von Dienstmädchen die Dienstboten- und Haushaltungsschulen gegründet; dort finden die Töchter, welche dienen wollen, Gelegenheit, die nötigen Kenntnisse für ihren zukünftigen Beruf sich zu erwerben; von der Schule aus wird ihnen nach beendigtem Kurs eine passende Stelle vermittelt. Die Dienstbotenschule Lenzburg, ein Institut des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins, macht es sich zur besonderen Aufgabe, Mädchen aus bescheidenen Verhältnissen heranzubilden. Das Kursgeld beträgt für 3 Monate Fr. 70.—. Bedürftigere Mädchen werden noch besonders berücksichtigt. Die Anstalt, unter sehr tüchtiger, bewährter Leitung, weist recht erfreuliche Resultate auf. Wir machen Eltern, Vormünder, Waisenbehörden und Armenerziehungsvereine besonders darauf aufmerksam, dass ihre Töchter in der *Dienstbotenschule Lenzburg* die beste Ausbildung für den dienenden Beruf finden.

— **Bad Seewen a. Lowerzersee.** Gern besuchter Kur- und Badeort der verehrten Lehrerschaft.

Ausgangspunkt zu allen historisch bekannten Stätten der Innerschweiz.

Empfehlenswertes Kurhaus und Bad zum Sternen. Pensionspreis 5 Fr. mit 1 Bad pro Tag. Renoviertes Haus mit Mineralquelle, grosser Terrasse, Park und Gärten.

— **Billige Pfingst- und Sommerfahrten nach Italien.** Das schweizerische *Reisebureau Otto Erb* in Zürich (gegenüber dem Hauptbahnhof) bietet wie alle Jahre so auch heuer wieder dem reisenden Publikum Gelegenheit, zu Pfingsten und im Sommer sehr billig die Schweiz und Italien zu bereisen. Seine 6tägigen Vergnügungsfahrten nach Mailand, Lugano und den oberitalienischen Seen, denen sich jedermann anschliessen kann, kosten Logis und Prima-Verpflegung, alle Eisenbahnfahrten II. Klasse und Schifffahrten I. Klasse, Trinkgelder und Eintrittsgelder, Leitung und Reisebuch inbegriffen nur 125 Franken. 20tägige Fahrten durch ganz Italien kosten nur 660 Franken; 24tägige Fahrten nach

Oberitalien und der Riviera nur 650 Franken, 12tägige nur 400 Franken. Einzelpersonen, Familien, Hochzeits- und Ehepaare etc., die auf eigene Faust reisen wollen, können jederzeit von dem Reisebureau Otto Erb Hotel-Coupons beziehen, die ihnen gegen Bezahlung von nur 10 Fr. pro Tag in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Italien, Frankreich etc. Logis und vollständige Prima-Verpflegung: Morgenessen, mittags und abends Table d'hôte mit Wein in bestrenommierten Hotels sichern. Für 4 Franken versendet es ein 560 Seiten starkes, gut gebundenes neues Reisebuch für die ganze Schweiz nebst Mailand und den oberitalienischen Seen. Jederzeit Auskunft und Rat in Reiseangelegenheiten! Aufstellung von Programmen für Einzelfahrten und Vereinsausflüge nach allen Ländern! Den illustrierten Generalprospekt, die Programme der obigen Pfingstfahrten und aller Sommer- und Herbstfahrten, die Hotel-Couponsysteme, Reisebücherverzeichnis etc. enthaltend, nebst einem Verzeichnis der Couponverkauf- und Anmeldestellen, erhält jeder gratis und franko, der mit Bezug auf diese Zeitung und unter Benutzung einer Postkarte das Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) schriftlich darum ersucht.

Das ganze Jahr frisches Obst und Gemüse im Haushalte. Wem wässerte nicht der Mund beim Gedanken, dass es fürderhin keine ganz dürre Zeit mehr geben soll!

Nun denkst du, haushaltende Leserin, wenn du klassisch angehaucht bist, wahrscheinlich: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube", wenn du dich nicht am Ende gar zu Anne Bäbi Jowägers Kraftspruch: „Oeppis dumms eso". versteigst. Es ist aber wirklich wahr, du kannst dir in Zukunft mitten im Winter ein Festmahl bereiten mit feinem Gemüse und frischen Früchten, auch wenn du noch lang keinen Nabob zum Manne und keine Couponschere grössten Kalibers in der Kommode hast.

Seit nämlich J. F. Weck in Zürich-Wiedikon, Badenerstrasse 259, die gute Idee gehabt hat, einen Apparat zu erfinden, der unter dem Namen *Wecks Frischhalter* bekannt ist, und von Autoritäten auf dem Gebiete der Haushaltungskunst warm empfohlen wird, können sich auch kleine Leute im Winter gelegentlich etwas nicht Dürres gönnen.

Besagter Apparat kostet nämlich ohne Zubehör nur 6 Franken und die dazu gehörigen Konservengläser nebst Deckeln und Gummiringen richten auch keine grosse Verwüstung im Portemonnaie an. Wie man das „Hexenwerk", das aber eigentlich keines, sondern ganz einfach ist, handhaben muss, darüber gibt ein kleines Büchlein so deutlichen Aufschluss, dass man schon mehr ein Baby (berndeutsch oder englisch ausgesprochen) sein müsste, wenn man es nicht begreifen würde.

Wecks Frischhalter sei also allen lieben Leserinnen, die am heiligen Herdfeuer schalten und walten und vielleicht nebenbei auch noch Gartenbau treiben, bestens empfohlen.

— (Eingesandt.) **Ein vorzügliches Veranschaulichungsmittel** für Gebirgskunde, Höhenkurven- und Schraffenkartenbilder, für Kartenlesen, Terrainkunde und teilweise auch für Naturkunde ist gegenwärtig im grossen Börsensaale, Bahnhofstrasse in Zürich ausgestellt. Es ist dies ein Relief des Goldauer Bergsturzes, welches das ganze Gebiet jenes schauerlichen Naturereignisses — Absturznische, Schutt- und Trümmerfeld — darstellt. Das Relief umfasst das Thalgelände von Arth am See bis über Seewen hinauf ins Schwyzerthal und von der Höhe des Rossberges, „Gnypenspitze" und Berghotel „Wildspitz", bis hinüber

an den Fuss der Rigi und zeigt die Dörfer Neugoldau, Lowerz, Seewen, Steinen, Steinenberg, Oberarth und Arth mit dem obern Teile des Zugersees und den sehr zahlreichen Sennhöfen dieser Regionen. Es ist von Herrn Simon, Buffetier und Hotelier in Goldau, bestellt und von Herrn Müller, Ingenieur-Mechaniker von Baar in Zug, der durch die Reliefe des Rigi und des Pilatus bereits rühmlich bekannt geworden ist, nach der Generalstabskarte angefertiget worden. Im Massstabe 1:2000 ausgeführt beträgt seine Länge 5 und seine Breite 3 m.

Sowohl die künstlerische als die technische Ausführung, wie auch die geometrische Korrektheit des Werkes wird von der Kritik allseitig und übereinstimmend gelobt und einzelne Partien als vollkommen naturgetreu hervorgehoben.

Den Primar-, Mittel- und auch einzelnen Branchen der höhern Schulen der östlichen und Mittelschweiz ist durch diese Ausstellung eine vorzügliche Gelegenheit zu sehr vielen erfolgreichen Demonstrationen geboten, welche sie sicherlich nicht vernachlässigen werden. Auch das allgemeine Publikum strömt mit lebhaftestem Interesse zu dem Kunstwerke hin und kehrt mit äusserster Befriedigung zurück.

Einen besondern Anziehungspunkt bildet auch ein ca. 100 Jahre altes Relief der Gegend, wie sie vor der Zerstörung aussah, das neben dem neuen Werke ausgestellt ist.

Pfeffermünz und Citronenfondants. Depots bei Herrn A. Müller (vormals Locher), Kramgasse 8 und Falkenplatz 1 und bei Herrn C. Locher, Spitalgasse. Den Ferienreisenden und Radfahrenden, wie auch dem Lehrerinnentemperenzverein empfiehlt sich *R. Ischer*, Kramgasse 15.

P. S. Die Ischerschen Pfeffermünzlein verdienen es wirklich, zu unseren Vereinstäfeli ernannt und von allen Mitgliedern gehalten, geliebt und mit Andacht gekostet zu werden. Ihre Wirkung ist geradezu sieghaft bei jeglicher „mäglichen" Schlechtigkeit, sowie bei allen Arten von „Täubi" (Verdriesslichkeit), wie sie gerade in diesen heissen Zeitläuften so oft vorkommt. Unser Vereinstäfeli sei darum nochmals bestens empfohlen.

Als billiger Ferienkurort ist uns soeben noch in zwölfter Stunde die Pension von Frl. Kopp in **Aeschi** bei Spiez am Thunersee empfohlen worden. Dort finden Lehrerinnen Pension für Fr. 4 per Tag.

Unser Büchertisch.

Leitfaden der mathematischen Geographie. Für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten sowie zum Selbststudium bearbeitet von J. Rüefli, Seminarlehrer in Bern. Dritte, umgearbeitete Auflage. Bern, Verlag von Schmid und Francke. 1899.

Eine Stelle aus dem Vorwort zur ersten Auflage nimmt, abgesehen vom Namen des Verfassers, von vornherein für dieses Buch ein. Da steht: „Der Unterricht in der mathematischen Geographie ist ein ganz vorzügliches Bildungsmittel und in hohem Grade geeignet, den geistigen Gesichtskreis des Schülers zu erweitern und ihn für grosse Gedanken empfänglich zu machen." Wer unter solchen Gesichtspunkten einen Leitfaden der mathematischen Geographie für die Jugend ausarbeitet, der kennt die gefährlichen Klippen der tötlichen Langeweile und des „Unverstandenseins", an denen dieser Unterricht so gerne schei-